download unter www.biologiezentrum.at


Gisa, wo dieser Vogel sehr gemein ist, mit zwei weissen glänzenden Flecken hinter dem Ohre.

Hiebei bemerkt Brogi, dass namentlich in Toscana der Durchzug dieser Vögel gegen Mitte April beginnt, und alle Individuen bleifarbig bis schwarz am Kopf, Brust, Hals alsdann erscheinen; bei fortdauerndem Durchzuge im Juni sind sie mit weissen Flecken am Kopfe, Hals und an den unteren Theilen. Ende Juni erscheinen einige mit weisser Stirn, Kehle und oberen Hals, und sind auch die unteren Körpertheile weiss; beim Rückdurchzug im August und September sind alle im Jugendkleid. Ferner bemerkt Brogi, dass das Sommerkleid nicht bleifarbig, und das Winterkleid nicht weiss sei.

---

# Aus den Vereinen.

**Erster österreichisch-ungarischer Geflügelzucht-Verein.** Die Brieftauben-Section des ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines veranstaltete am 17. August d. J. einen Wettflug von Lundenburg nach Wien, wobei nur junge Tauben, welche vom Monat Februar angefangen winselnd zur Abstempelung gebracht werden mussten, und nur mit diesem Stempel versehene, zugelassen wurden. Die Tauben wurden am 17. August, 9 Uhr früh aufgelassen, und langte zuerst die Taube des Herrn Pinter um 10 Uhr 30 Min. ein, welcher die Tauben der anderen Herren in folgender Ordnung folgten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Herr Reitbauer | 10 | Uhr | 32 | Min. |
| „ Helfer | 10 | „ | 44 | „ |
| „ Ehrmann | 10 | „ | 50 | „ |
| „ Otto Reuther | 11 | „ | 1 | „ |
| „ Gerhart | 11 | „ | 58 | „ |
| „ Pascher | 12 | „ | 15 | „ |
| „ Dimmel | 1 | „ | 16 | „ |

---

**„Der Sieg um eine Halslänge“.** Nicht nur bei Pferderennen, Radfahren oder sonst irgend einem anderen Sportzweig, wo die Schnelligkeit den Sieg entscheidet, kommt es gar oft auf eine Hals- oder Nasenlänge an, wer eigentlich Sieger wird; auch bei Brieftaubenflügen kann dieser Fall eintreten.

Einen solchen interessanten Kampf, den „Sieg um eine Halslänge“, konnte man bei dem Sonntag den 31. August abgehaltenen Brieftauben-Wettflug von Lundenburg nach Wien in der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung beobachten. Wie dieser Kampf stattfand, sei hier in Kürze wiedergegeben:

An obigem Tage langten als Erste um 11 Uhr 25 Min. 7 Stück Tauben an. Dieselben stürzten sich aus bedeutender Höhe auf das Dach des Pavillon für österreichische Hausindustrie, wo sich bekanntlich der Brieftaubenschlag befindet, herab, hier schienen die klugen Thiere eine Weile zu berathschlagen, wer eigentlich von ihnen den entscheidenden Schritt als „Erster“ in den Schlag machen solle. Ein Taubert des Herrn Jaques Helfer (roth gezeichnet) war es, der gemächlich dem Schlage zuging, demselben folgte knapp ein Taubert des Herrn C. B. Schick (lichtblau gezeichnet. Die beiden Concurrenten standen einige Secunden „borend“ auf der Plattform des Schlages und blickten abwechselnd bald auf das unten in gespannter Erwartung stehende Publicum, bald in den Schlag. Die beiden Thiere schienen das Bewusstsein zu haben, dass es sich hier nicht blos um den ersten Preis handelt, sondern dass sie gleichzeitig als Vertreter zweier Vereine, des Ersten Oesterreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines in Wien und des Ersten Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim bei Wien, um die Siegespalme stritten. Diese zwei Tauben glichen in diesem entscheidenden Augenblicke diesen beiden Vereinen; der Grössere und Aeltere des Herrn Jaques Helfer als Vertreter des grösseren und älteren Vereines, des Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines in Wien, der Kleinere und Jüngere des Herrn C. B. Schick als Repräsentant des jüngeren Vereines, des Ersten Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim. Auch des Maasses ihrer Würde müssen sich diese klugen Thiere bewusst gewesen sein, denn der Jüngere trat galant zur Seite und liess den Aelteren als Ersten hinein hüpfen, als wollte er damit sagen, dem Aelteren gebührt das Vorrecht.

Die Distanz dieser beiden Hauptconcurrenten betrug in diesem Momente eine Tauben-Halslänge, die Zeitdifferenz kaum drei Secunden. Dann folgten die Tauben der übrigen Herren laut eingesandter Prämiirungsliste. Emil Goldstein.

---

**Brieftaubenwettflug Lundenburg-Wien.** Sonntag den 31. August fand der Hauptwettflug aller in dem Schlage der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung stationirten Brieftauben von Lundenburg nach Wien statt. Die Tauben wurden um 9 Uhr 40 Min. Früh aufgelassen und langte die erste um 11 Uhr 15 Min. in dem Schlage an. Als erst eintreffend wurden die Tauben folgender Herren constatirt:

1. Jaques Helfer.
2. C. B. Schick.
3. H. Reuther.
4. J. Leithner.
5. Reitbauer.
6. J. Gasparetz.
7. Pinter.
8. Dorn.

---

**„Brieftauben aus dem Brucker Lager“.** Sonntag, den 31. August, Nachmittag 4 Uhr 25 Min., wurden im Brucker Lager unter Leitung der Herren Landwehr-Lieutenants Herman R. Grasser, Edler von Strandwehr und Josef Schandy jun. 25 Stück Brieftauben, Eigenthum von Mitgliedern des I. Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim bei Wien, in Freiheit gesetzt.

Nach 33½ Min. langten die ersten dieser Tauben bei den Herren Josef Leithner, Emil Goldstein in Fünfhaus, und Josef Dexler in Rudolfsheim ein. Bei sämmtlichen Tauben wurde die Correspondenzkiele an den Füssen befestigt. Der Aufflug fand in Gegenwart zahlreicher Officiere statt, und so mancher derselben hatte mit einem der fliegenden Depeschenträger einen „schneidigen“ Witz nach Wien gesendet.

Emil Goldstein.

---

**„Brieftaubenstation am Sehneeberg“.** Dank den Bemühungen der Brieftaubensection des Ersten Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim bei Wien ist es gelungen, Herrn Kronich, den Pächter des Baumgartnerhauses am Schneeberg, für die schöne Sache, die Errichtung einer Brieftaubenstation am Schneeberg zu gewinnen, und wird demnächst mit den nöthigen Installirungsarbeiten begonnen werden, so dass die gefiederten Depeschenträger noch dieses Jahr in ihrem neuen Heim untergebracht werden können.

Die rührige Brieftaubensection gedenkt auch an anderen höher gelegenen Punkten (Rax, Sonnblick etc. etc.) Brieftaubenstationen zu errichten, so dass wir im kommenden Jahre nicht nur telegrafisch und telefonisch, sondern auch mittelst Brieftauben mit den hochgelegenen Punkten correspondiren können.

Emil Goldstein.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Aus den Vereinen. 239